

Schmuck Aaronis, auß Gottes Befehlich überaus köstlich und theurbar gemacht worden/von Golde / gehler und weisser Seyden / Scharlachen / Rosinroth mit gülden Spangen / Ketzen und Ringen / Schmaragden / Rubyn / Saphyr / Demant / Türckisch Jaspis / und andern überaus theurbaren Edelgesteinen und Gold gezieret / und unten an den Saum des gelben Seyden Rockes / den er unter dem gülden Leibrock trug / hingen von Seyden / Scharlachen / und Rosinroth gemachte Granatäpfel und güdene Schellen oder Glöcklein rings herumb / daß wann der Priester Aaron in solchen überaus köstlichen / und theurbarn Schmucke / in der Hütten des Stifftes gieng / zum Altar trat / und in dem Heiligthumb dienete / und die güdene Glöcklein klüngē / hat er sein Häupt mit köstlichen wolreichenden Balsam / davon der 133. Psalm meldet / gesalbet / Das muß ein treffliche Herrligkeit gewesen seyn.

Es ist aber daß Mißgewand nicht ohne grosse wichtige Ursachen in der Kirchen verordnet / introducirt und angenommen / dann nachdeme der Großmächtiger Christlicher Kayser Carolus neben dem domahls Römischen Pappi das Leben und Wandel der Priestersschafft beleuchtiget / und angesehen / daß dagroß
ser